

Atemberaubende Artenvielfalt und einzigartige Eindrücke

Flora und Fauna im „Internationalen Naturpark Bourtanger Moor – Bargerveen“

Nicht mehr Geheimnis umwoben wie einst und doch voller Geheimnisse – so präsentiert sich die einzigartige Landschaft des Moores entlang der deutsch-niederländischen Grenze im „Internationalen Naturpark Bourtanger Moor – Bargerveen“. Atemberaubend ist das Farbenspiel der Natur, die sich aus unterschiedlichen Landschaftsflächen – Sand und Heide, Moor und Torf, Äcker und Weiden - mosaikartig zusammensetzt. Je nach Jahreszeit leuchtet das Moor in den verschiedensten Tönen. In dieses Schauspiel der Natur mischt sich die Pflanzenvielfalt: Für seine Schönheit weithin bekannt ist das fruchtende Wollgras, das sich wie ein cremefarbenes Meer über der Moorlandschaft wiegt. Ganz anders als die satt lilafarbene Erika, die der eher kargen Heidelandschaft ihre Farbtupfer aufsetzt.

Lang ist die Liste der seltenen Pflanzenarten, die im Moor zuhause sind: Schnabelried und Pfeifengras, Glockenheide und Sonnentau gehören dazu, ebenso – natürlich – die Torfmoose. Moosbeeren können im Internationalen Naturpark ebenso aufgespürt werden wie die zweiblättrige Kuckucksblume und die Natterzunge. Kenner und Liebhaber der heimischen Flora werden im Bourtanger Moor und ganz besonders auch im Bargerveen immer wieder neue Entdeckungen machen.

Einen außergewöhnlichen Artenreichtum zeigt auch die Tierwelt des Moores. Zahlreiche seltene Sorten und Gattungen – einige von ihnen vom Aussterben bedroht – sind hier wieder heimisch geworden, nachdem sie sich im Zuge der Kultivierung zurückgezogen hatten. Jetzt sind viele von ihnen wieder da: Allein über 220 Vogelarten zählen die Ornithologen im Moor, darunter 112 verschiedene Brutvögel – die ausgedehnten Wasserflächen und Uferbereiche bieten ihnen ideale Brutplätze. Zahlreiche Raritäten beheimatet das Moor: das Blaukehlchen zum Beispiel, den Goldregenpfeifer und – in großer Zahl – den Neuntöter. Dass Schwäne, Gänse, Enten und Stelzvögel hier auf ihren langen Flügen Station machen, verwundert ebenso wenig wie die Tatsache, dass mit der Kornweihe, dem Fischadler und dem Rotmilan auch Raubvögel zu Gast sind.

Ihre Anwesenheit ist wohl nicht zuletzt den vielen anderen Tierarten im Moor zu verdanken: Heidefrösche und lebend gebärende Eidechsen sind hier heimisch geworden, auch Otter haben ihr Auskommen.

Schön anzusehen sind die etwa 30 Libellen- und 26 Tagfalterarten, die im Internationalen Naturpark gezählt werden. Unter ihnen sind der Malven-Würfelfleckfalter und der braunfleckige Perlmutterfalter besonders sehenswert.

Um die zurückgekehrten Tier- und Pflanzenarten an Ort und Stelle zu erhalten und um weitere Bewohner des Hochmoores – Pflanzen wie Tiere – zurück zu gewinnen, werden die

kultivierten Flächen des Moores heute „renaturiert“: Der Torfabbau in den Hochmooren erfolgt heute bereits mit der Perspektive der anschließenden Wiedervernässung. Dabei werden die im Zuge der Kultivierung angelegten Entwässerungsgräben geschlossen. So steigt der Wasserspiegel langsam an, die Moore werden „wiedervernässt“ und bieten den ursprünglich hier beheimateten Pflanzen und Tieren neuen Lebensraum.

Im „Internationalen Naturpark Bourtanger Moor – Bargerveen“ können Naturliebhaber auf 30 Kilometer Wanderwegen außergewöhnliche Entdeckungen machen; auch das 30 Hektar große Außengelände des Emsland Moormuseums in Geeste - Groß-Hesepe ermöglicht interessante Beobachtungen. Aufgrund des besonderen Wertes seiner Flora und Fauna wurde das Bargerveen im Rahmen der europäischen Vogelrichtlinie zum speziellen Schutzgebiet ernannt und – auf der Basis der Konvention von Ramsar – zum international wichtigen Wetland (Feuchtgebiet) erklärt.